

## GRÜNE Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Bussestraße 1, 22299 Hamburg | Tel. 040 5117919 | fraktion@gruene-nord.de

7. Juni 2016

### Anfrage nach §27 BezVG

der Bezirksabgeordneten Michael Werner-Boelz, Sina Imhof, Ingo Hemesath, Dr. Anıl Kaputanoğlu, Timo B. Kranz, Jessica Kratt, Carmen Möller, Christoph Reiffert, Michael Schilf, Thorsten Schmidt, Carmen Wilckens

## **Fußverkehr**

Nachdem jahrzehntelang - nicht nur in Hamburg - sowohl die Verkehrs- als auch die Stadtentwicklungspolitik von dem Leitbild der „autogerechten Stadt“ dominiert war, rückt mit der rot-grünen Regierungsbildung im Jahr 2015 erstmals auch der Radverkehr in das Zentrum der für die Entwicklung der Stadt zentralen Politikfelder. Dabei hat Hamburg noch einen weiten Weg zurückzulegen um das Ziel „Fahrradstadt“ zu verwirklichen. Nicht nur massive Investitionen in die Infrastruktur sind notwendig: Auch bei den Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie insbesondere in den Behörden und Polizeidienststellen ist ein Umdenken notwendig.

Die Förderung des Radverkehrs ist in der Regel auch verbunden mit einer Förderung des Fußverkehrs. Mit der Verlagerung des Radverkehrs von den Nebenflächen auf die Fahrbahn bekommen Fußgängerinnen und Fußgänger mehr Platz. Konflikte zwischen beiden Gruppen werden so minimiert. Doch während für den Radverkehr mit dem Veloroutennetz ein Konzept für die zügige und bequeme Erreichbarkeit zentraler Orte erarbeitet wurde, das zusätzlich durch die Bezirke mit einem quartiersnahen Routennetz ergänzt wird, gibt es Vergleichbares für den Fußverkehr in Hamburg nicht.

Dabei entwickeln immer mehr Gemeinde und Städte sogenannte Fußverkehrskonzepte. Die Nachbargemeinde Norderstedt hat zum Beispiel 2013 vom Braunschweiger Büro für kommunale Planung und Beratung „plan & rat“ erarbeitetes Fußverkehrskonzept vorgestellt. Neben der Erarbeitung eines Fußverkehrsnetzes beinhaltet es auch eine Mängelanalyse sowie konkrete Maßnahmenempfehlungen.

Auch der Wiener Gemeinderat hat 2014 eine Grundsatzstrategie zur Förderung des Fußverkehrs beschlossen. Dabei wurde unter anderem in der Präambel des Strategiepapiers Fussverkehr festgehalten: *„Der gesellschaftliche Nutzen des Aktivverkehrs, wie Zu-Fuß-Gehen und Radfahren, übersteigt durch positive Gesundheitseffekte, durch die Reduktion von Lärm- und Schadstoffbelastung sowie Unfällen, die Kosten für die Förderung des Aktivverkehrs bei weitem.“* [1]

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wie hoch ist der Anteil des Fußverkehrs am Modal Split nach der letzten Erhebung „Mobilität in Deutschland“ in der Gesamtstadt Hamburg?
2. Wie hoch ist das Aufkommen der anderen Verkehrsträger nach der letzten Erhebung „Mobilität in Deutschland“ in der Gesamtstadt Hamburg?
3. Wie hoch ist der Anteil des Fußverkehrs am Modal Split nach der letzten Erhebung „Mobilität in Deutschland“ im Bezirk Hamburg-Nord?
4. Wie hoch ist das Aufkommen der anderen Verkehrsträger nach der letzten Erhebung „Mobilität in Deutschland“ im Bezirk Hamburg-Nord?
5. Gibt es darüber hinaus fortschreibende Erhebungen über das Fußverkehrsaufkommen, wie sie z.B. für das Kfz- und Radverkehrsaufkommen durch sogenannte Pegel erhoben werden?
6. Wie hat sich das Fußverkehrsaufkommen in den letzten 10 Jahren in Hamburg sowie im Bezirk Hamburg-Nord entwickelt?  
Gibt es hierüber Daten?  
Wenn ja, wie werden diese erhoben und welche Daten gibt es für die letzten 10 Jahre?
7. Wie hoch waren im Jahr 2015 die Investitionskosten in den Radverkehr, den Fußverkehr sowie dem motorisierten Individualverkehr? Bitte aufschlüsseln.
8. Gibt es für ganz Hamburg oder einen der Bezirke ein Fußverkehrskonzept wie beispielsweise in Norderstedt?  
Wenn ja, bitte beifügen.  
Wenn nein, warum nicht?
9. Gibt es für Hamburg oder einen der Bezirke eine Netzkonzeption für den Fußverkehr?  
Wenn ja, bitte beifügen.  
Wenn nein, warum nicht?
10. Welche Maßnahmen zur Förderung des Fußverkehrs wurden in den vergangenen zwei Jahren in Hamburg sowie im Bezirk Hamburg-Nord getätigt und welcher Kostenaufwand entstand dabei jeweils? Bitte auflisten.
11. Wie viele Mittel stehen im Haushalt des Landes Hamburg für 2016 zur Förderung des Fußverkehrs bereit?  
Für welche Maßnahmen sind diese Mittel vorgesehen? Bitte auflisten.
12. Wie viele Personen kümmern sich in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation um die Förderung des Fußverkehrs? Wie hoch ist dabei der Stellenanteil?
13. Wie viele Personen kümmern sich in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation um die Förderung des Radverkehrs sowie um den motorisierten Verkehr? (Bitte getrennt auflisten)
14. Derzeit spielt der Fußverkehr in der Grundlagenforschung und innerhalb der städtischen Verkehrsplanung noch eine untergeordnete Rolle.  
Welche Maßnahmen ergreift der Senat, um dies zu ändern?  
Falls keine, warum nicht?

15. Wie viele Unfälle mit Fußgängerinnen und Fußgängern wurden 2014 und 2015 insgesamt erfasst? Bitte jeweils für 2014 und 2015 getrennt aufschlüsseln nach Unfallart, Unfällen mit Sachschaden, Unfällen mit Verletzten, Unfälle mit Getöteten.
16. Wie viele Unfälle mit Beteiligung von Fußgängerinnen und Fußgängern mit Verletzten und Getöteten wurden 2014 und 2015 von welchen Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmern verursacht? Bitte Aufschlüsselung nach Verkehrsbeteiligung.
  - a) Rad Fahrende
  - b) Pkw Führende
  - c) Lkw Führende
  - d) Bus Fahrende
  - e) Sonstige
17. Wie viele Fußgängerinnen und Fußgänger wurden 2014 und 2015 bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet? Bitte Aufschlüsselung nach Verkehrsbeteiligung.
  - a) Rad Fahrende
  - b) Pkw Führende
  - c) Lkw Führende
  - d) Bus Fahrende
  - e) Sonstige
18. Welches waren die jeweils fünf häufigsten Ursachen der Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Fußgängerinnen und Fußgängern in den Jahren 2014 und 2015? Bitte jeweils Anzahl der Unfälle und Anteil am Gesamtaufkommen nennen.